

Volk-&Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 56.

Winnenden, Dienstag den 12. Mai

1885.

Revier Unterweiffach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 16. Mai aus
Trailllinge, Traillberg, Hint. Alterhau
und Hint. Mangoldshölzle: 2 Eichen
mit 0,34 Fm., 78 Stk. Nadelholzlang-
holz mit 11,45 Fm. IV. und 7,29 Fm.
V. Cl; Km. 8 eichene Brügel, 85 buchene
Scheiter, 139 dto. Brügel, 87 dto.
Anbruch, 8 Birken-Anbruch, 65 forchene
Koller, 9 Nadelholz-Anbruch; fer-
ner aus Springstein: 4 Stk. Nadel-
holz-Sägholz mit 4,04 Fm. II. und
1,63 Fm. III. Cl., 19 Km. Nadelholz-
Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag Mangoldshölzle.

Winnenden.

Wassersache.

Da anlässlich unserer Wasservermeh-
rung von verschiedenen Häuserbesitzern
Gesuche um Zuleitung eingekommen sind,
und anzunehmen ist, daß noch Weitere
den Wunsch haben werden, so werden
hiemit alle solche aufgefordert ihre Ge-
suche innerhalb 8 Tagen beim Stadt-
schultheisenamt einzureichen, damit man
die Eintheilung der nöthigwerdenden
Schächte vollziehen kann.

Den 11. Mai 1885.

Winnenthal.

Am

Dienstag den 12. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich

**5 gemästete Schweine und
1 Kalb.**

Den 11. Mai 1885.

K. Def.-Verwaltung
Auch.

Winnenden

3—400 Mark

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit
zu 4 1/2 % auszuleihen von

G. Fritz Flaschner.

Winnenden.

Bei Metzger Wergenthaler ist fettes
**Bindfleisch zu haben das Pfund 50 Pf.
Schweinefleisch 50 Pf.**

Es ist ein Wagen

Dung

zu verkaufen. Von wem? sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

An den hiesigen Viehmarkttagen und erstmals am morgigen Vieh-
markt wird Nachmittags 4 Uhr ein Vieh-Extrazug nach Badnang ausge-
führt, welcher sämtliche nach dieser Richtung bestimmten Viehwagen von
hier zu befördern hat.

Der um 4 Uhr 25 Minuten abgehende Personenzug darf **keine**
Viehwagen mitnehmen.

Die Herren Versender von Vieh wollen sich gest. hienach einrichten.
Winnenden, den 12. Mai 1885.

Stationsvorstand:
Höschele.

Winnenden.

Bei gegenwärtiger größerer Gebrauchszeit empfehle ich:

Weisse und bunte Farben

für Wasser-, Leim-, und Öl-Anstrich;

Möbel-, Leder-, Eisen-, Fußboden- & Trockenlache

in bester gutdeckender Waare zu den billigsten Preisen.

G. Häussermann.

Winnenden.

Ausverkauf.

Wegen Verpachtung meines Ladens und Aufgabe meines Geschäfts findet bei der Unter-
zeichneten von heute an ein Ausverkauf zum Selbstkostenpreis statt. Die Waaren bestehen in:

**Tuch- und Buckskin, flanel und Halbflanel, Halbtuch,
wollene und baumwollene Hosen und Tuppenstoffe,**

sowie noch eine Parthie fertige

Arbeits-hosen und Tuppen auch alle Sorten Futterstoffe.

Achtungsvollst

Christiane Guge.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Aus dem in der ordentlichen Gesellschaftsversammlung vom 25. April d. J. vorgetragenem
und von derselben einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1884 beehre ich mich
folgendes besonders hervorzuheben:

Es beträgt die Zahl der Gesellschaftsmitglieder 110091, die Versicherungssumme Mk
635450231, das Gesamtvermögen Mk 10068907,46. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt
Mk 399451,39.

Der reine Ueberschuß beziffert sich auf Mk 949455,31 und findet folgende Verwendung:

- a) zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds wegen der Erhöhung
der Versicherungssumme Mk 220420,70
- b) zu einer den Versicherten gewährten Dividende von **sechzig** Prozent
ihrer Prämien " 668522,46
- c) als Verstärkung der außerordentlichen Dividendenreserve " 60512,15

Die Vertheilung der Dividende von

Sechzig Prozent

beginnt am 1. Juli 1885 und endigt am 30. Juni 1886.

An derselben nehmen alle Diejenigen auf den Verfalltermin ihrer Versicherung theil, welche
vor dem 1. Juli 1884 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Vertheilungsjahr bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende ab-
gerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro 1884 liegt bei mir zur Einsicht bereit.

Winnenden, den 9. Mai 1885.

Agent:

Hermann Binz.

Winnenden.
Viegeneschafts-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft an nächsten
Samstag den 16. Mai ds. Js.,
Abends 7 Uhr,
bei Hrn. **Gottlieb Schmalzried**, Metzger,
im Aufstreich
12 a 16 qm Acker im Gänzgraben oder Mühl-
rain neben Gottlieb Schmalzried und
Johannes Pfeleiderer,
12 a 85 qm Acker im Adelsbach neben Christian
Krauß und David Kamm Wtw.
Gottfried Meyse,
Privatier.

Winnenden.
Die Erben der verstorbenen **Wielers Ww.**
von hier, bringen am nächsten
Samstag den 16. Mai
Abends 7 Uhr



Wohnhaus

mit Scheuer und Garten im alten
Graben aus freier Hand zum Verkauf bei
G. Schmalzried,
Metzger.

Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Be-
kannte, bei welchen wir nicht per-
sönlich erscheinen konnten, laden
wir hiemit zu unserer am

Dienstag den 12. Mai
im Gasthaus zur „Krone“
stattfindenden Hochzeitsfeier freund-
lichst ein.

Der Bräutigam
Wilhelm Haller
Die Braut
Friedricke Haller



Obiger Einladung anschließend
ladet ebenfalls zu zahlreichem Be-
such freundlichst ein.

Paule, zur Krone.

Berichtigung. Bei obiger Hochzeitseinla-
dung sollte es in letzter Nr. nicht Heller sondern
Haller heißen.

Tagesberichte.

Berlin, 8. Mai. Der russische „Regierungs-
anzeiger“ veröffentlicht heute folgende Mittheilung:
„Eine am 18. April (30. n. St.) im Regier-
ungsanzeiger veröffentlichte Note berichtete die Um-
stände, welche den zwischen den russischen und
afghanischen Truppen am Kutschkflusse stattgehab-
ten Kampf hervorgerufen hatten. Aus jenem
Berichte ging hervor, daß General Komaroff, in-
dem er eine Action gegen die Afghanen vornahm,
um sie zum Verlassen des rechten Kutschk-
Ufers zu zwingen, sich nicht im Widerspruch mit den
ihm vom Kriegsminister zugegangenen Instructionen
setzte. Nach dem Wortlaute dieser Instructionen
war es dem General Komaroff untersagt, die
Dase von Pendschek zu bezeugen, wo die Truppen
des Emir's früher Stellung genommen hatten.
Komaroff hat also in der Angelegenheit vom 18.

Neue englische Matjesheringe.
Nr. 1. größte beste Waare, pr. Fß. ca. 25 St.
enth. Mk. 4.— bis Mk. 4.50
Nr. 2. ff. mittelgroß, fett, pr. Fß. ca. 25 bis
28 St. enth. Mk. 3.50 bis Mk. 4.—
Nr. 3. ff. zart und fett, pr. Fß. ca. 25—30
St. enth. Mk. 3.— bis Mk. 3.50.

Bei Abnahme von 3 Colli pr. Faß 20 J billiger.
Durch ergiebigen Fang und reichliche Zufuhr
werde, wenn irgend möglich, entsprechend billiger
notiren. Größere Gebinde als 1/2, 1/4, u. 1/8
Tonnen per Bahn ab hier, offerire zu den auß-
ersten Preisen.

Neue Lissaboner Kartoffeln
pr. Poststück Brutto 10 Pfd. Mk. 3.— franco
und zollfrei.

Ottensen bei Hamburg.
H. Kreimeyer, A. L. Mohr Nachfgr.
Seefisch- und Consum-Artikel-Export.

Winnenden.
Unterzeichneter hat ein groß-
trächtiges
Mutterschwein
zu verkaufen
Müller Schnell.



Weiler z. Stein.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
sowie ein halbträchtiges hat zu
verkaufen.
Gberlein Müller.



Winnenden.
Ein schönes trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen
Bäcker Witt.



Winnenden.
Drei schöne junge
Hunde,
(Rattensänger) 5 Wochen alt hat zu
verkaufen.
Eugen Hauth, Bäcker.
Ungefähr 8—10 Centner
Sen
hat zu verkaufen.
Gottlob Volmer.



Weiler z. Stein.
Einen noch gut erhaltenen
Blasbalg
hat zu verkaufen.
Wurst, Nagelschmied.

Burgstall.
3 Eimer guten
Quickenmost
hat zu verkaufen.
Bäcker Giesele.

März (30. März n. St.) völlig correct gehan-
delt. In Folge dieses Zwischenfalls entstand
zwischen der kaiserlichen und englischen Regierung
eine Meinungsverschiedenheit darüber, welches der
beiden Cabinete die zwischen ihnen getroffene Ab-
machung, auf Grund deren bis zur Lösung der
Grenzfrage, weder von englischer, noch von russi-
scher, noch von afghanischer Seite eine Offensiv-
bewegung gemacht werden sollte, in richtigerem
Sinne ausgelegt habe. Es handelte sich darum,
festzustellen, ob die dem General Komaroff er-
theilten Instructionen mit dem in Rede stehenden,
Arrangement übereinstimmten, oder ob, wie das
Londoner Cabinet behauptete, die kaiserliche Re-
gierung den Befehlshaber der russischen Truppen
hätte verpflichten müssen, sich jedweden Angriffs
auf die afghanischen Truppen zu enthalten, von
dem Augenblick an, wo er den Befehl erhalten
würde, keine Offensivbewegung zu machen. Keines

9 Tage. 9

Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Julius Finck in Winnenden,
Jman. Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel, Zinngießer in **Baunung.**

Ein tüchtiger
Pferdeknecht
für einen Landwirth wird bei guter Bezahlung
gesucht.
Zu erfragen bei **J. Schlehner, Metzger.**

Winnenden.
Schuhmacher-Gesuch.
Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Arbeit
bei **Heinrich Weber,**
Schuhmacher.

Gesucht
Ein Mädchen im Alter von 14—18 Jahren
findet sofort in einem Kaufmannshause bei hohem
Lohne Stelle.
Auskunft ertheilt die Redaktion.

Es ist ein geschlossener
Scheunenbarn
zu verpachten.
Von wem? sagt die Redaktion.

16 A schön hohen
Klee
im Waiblingerberg hat zu verpachten.
F. Preiß, Korbmacher.

Es wird ein kleines
Sparheerdele
zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

1884 Wein
hat Zwiweis zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

der beiden Cabinete hat es für möglich gehalten,
den von ihm eingenommenen Standpunkt in dieser
Frage aufzugeben. Deshalb und um die Hinder-
nisse zu beseitigen, welche die Lösung der Grenz-
frage hinderten, sind die beiderseitigen Regierungen
übereingekommen, nöthigenfalls die bestehenden Mei-
nungsverschiedenheit dem Urtheile eines Schieds-
richters zu unterbreiten, welcher eine der Würde
und Ehre beider Staaten entsprechende Lösung
vorschlagen solle. Die beiden Regierungen sind
gleichzeitig übereingekommen, die Unterhandlungen
über die Grenzregulirung auf den früheren Grund-
lagen wieder aufzunehmen, jedoch mit dem Unter-
schied, daß die Hauptpunkte der Grenzlinie durch
einen vorläufigen Meinungsaustausch von Cabinet
zu Cabinet festgestellt werden sollten. Die ge-
nauere Absteckung der durch diese Hauptpunkte
bezeichneten Linie sollte Commissären überlassen
werden, welche die beiden Regierungen mit Voll-

machten versehen würden. Um die Arbeiten betreffend die Absteckung der Grenze zu erleichtern, sollen die resp. Vorpösten sich erst nach der Ankunft der Grenzregierungscommission und je nach der Richtung der Grenzlinie zurückziehen. Die betreffenden Punkte an der Grenze werden dann durch die beiderseitigen Truppen besetzt; es wird alsdann Sache jeden Theiles derselben sein, die Ruhe und Sicherheit auf dem Gebiete, das ihm zuertheilt wird, aufrecht zu erhalten."

Berlin, 5. Mai. Generalkonsul Nachtigall ist an Bord des Kanonenbootes „Moewe“ auf hoher See am 20. April an perniciossem Wechselfieber gestorben und am 21. April auf Cap Palmas begraben worden.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser gedenkt am 16. Juni in Gms einzutreffen. Von dort aus dürfte auch Wiesbaden ein kurzer Besuch zugeacht sein. Auch in diesem Sommer ist Kuraufenthalt des Kaisers in Gastein geplant, doch ist über die Zeit desselben noch keine Bestimmung getroffen worden. —

Breslau, 6. Mai. Heute Nacht ist das Wellblechdach des Konverterhauses Friedenshütte total eingestürzt. Die Kosten des Wiederaufbaues werden auf 30000 M. geschätzt. Die theilweise garantirenden Erbauer sind verantwortlich. Zwei Mann sind verwundet.

Bassau, 8. Mai. Gestern Nachts gegen 10 Uhr, nicht lange vor dem Eintreffen des Köln-Wiener Schnellzuges in hiesiger Station, gieng ein Mann unbemerkt auf dem Bahnkörper gegen Auerbach und verstellte sämtliche Wechself. Dann machte er im oberen Rangierbahnhofe einen Wagen los und fuhr mit demselben zurück, dem Stationsbäude zu, wobei er glücklicherweise bemerkt und festgenommen wurde. Eine sofortige Revision der Wechself führte zur Entdeckung der That und verhinderte so unberechenbares Unglück.

* Die „Laibacher Zig.“ berichtet über die entsetzliche Bluthat, welche am 4. d. in **Laibach** verübt worden: „Der Mörder Franz Koschir, von Neumarkt gebürtig, war verehelicht und Vater von 4 Kindern. Er war in den letzten Jahren als Aushilfsdiener bei der Post, als Aushilfsdiener bei der Bahn und vor kurzer Zeit als Straßenassistent bedienstet. Seine früheren Stellen soll er theils freiwillig verlassen haben, aus der letzten soll er, da man Spuren von Irrsinn an ihm wahrgenommen, entlassen worden sein. Am Sonntag Vormittags erklärte Franz Koschir seiner Frau, er gehe in die Leimfabrik, da er in diesem Etablissement einen Dienst zu erhalten hoffe, und nahm seine drei älteren Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, mit sich. Koschir sagte zu seiner Frau, er werde bald zurückkehren. Als er nun längere Zeit nicht zurückkam, ging ihm dessen Frau mit dem jüngsten Kinde in die Gegend gegen die Leimfabrik nach. Schon von weitem bemerkte Frau Koschir, daß ihr Gatte in dem kleinen Fichtenwäldchen in der Nähe der Leimfabrik hin und her lief, und sie vermisse die Kinder. Rasch eilte Frau Koschir ins Wäldchen, wo sie ihre drei Kinder, eines neben dem andern liegen fand, an den Köpfen blutüberströmt, regungslos. „Um Gottes Willen,“ rief die Frau entsetzt, „was hast du denn mit den Kindern gemacht?“ Koschir entgegnete: „Nieder geschossen hab ich sie, jetzt erschieße ich noch Dich!“ Mit diesen Worten drohte er seiner Frau mit einem Revolver, worauf diese die Flucht ergriff und um Hilfe rief. In der Nähe wurde ein Bauer sichtbar, der zur Hilfe zu eilen sich anschickte, worauf der Mörder umkehrte und gegen die Save hin die Flucht ergriff. Am Thortore wurden die drei Kinder Koschir's aufgefunden. Der älteste Sohn, der 12 Jahre alte Fritz Koschir, ein sehr fleißiger Schüler der ersten Gymnasialklasse, war bereits tot. Der zweite 9 Jahre alte Sohn Franz und die 5 1/2 Jahre alte Franziska lebten noch und wurden rasch ins Spital übertragen. Franz und Franziska Koschir sind Nachmittags ihren Wunden erlegen. Abends hat sich der Mörder den Behörden selbst gestellt.“

Kopenhagen, 5. Mai. Ein heute erlassenes provisorisches Gesetz verbietet die Einfuhr und Anschaffung von Waffen, sowie die Einübung in denselben, da, wie es in dem Gesetz heißt, die unbefchränkte Erlaubniß zur Anschaffung von Waffen mißbraucht werden könnte.

Wien, 6. Mai. Ueber einen Brand in der Bezirksstadt Bohorodrzany in Ostgalizien wird der „Presse“ von dort geschrieben: Schon am Sonntag den 26. April, Vormittags, brannten hier drei Häuser nieder, und dieser Brand bildete gleichsam die Einleitung zu der Katastrophe, welche am 29. April über diese Stadt hereinbrach, an welchem Tage hier ein Jahrmarkt abgehalten wurde. An diesem Tage brannten um 2 Uhr Nachmittags auf dem Viehmarktplatz zwei Häuser ab, und gegen 7 Uhr Abends kam in der inneren Stadt ein zweites Feuer zum Ausbruch, das eine solche Ausdehnung gewann, daß um 11 Uhr Nachts 4 jüdische Synagogen und 105 Häuser in lichter Lohe standen, deren Besitzer heute auf den Trümmern ihrer Habe stehen und mit ihren Familien ohne Obdach sind. Die meisten Abbrändler sind arme Juden. Fast alle Häuser bestanden aus Holz und brannten bis in den Boden hinein, so daß es schien, als brenne selbst die Erde.

Paris, 6. Mai. Alle großen Kleidermagazine am Boulevard sind geschlossen, da die Arbeitgeber den Gesellen wegen ihrer übermäßigen Forderungen gekündigt haben.

Paris, 6. Mai. Journal des Débats berichtet: „Die Riesenkanone, welche der Oberst de Banga erfunden und verfertigt hat, ist gegenwärtig vollendet und auf ihrem Gestell befestigt. Dieselbe, 11,30 m lang, wird auf die Antwerpener Ausstellung abgehen. Dem Obersten de Banga ist es gelungen, diesem Geschütz bei geringerer Dicke und Schwere eine ebenso große Tragweite zu geben als die der größten Kanonen. Sie wiegt 37 Tonnen, ihr Gestell 20 Tonnen und das Untergestell ebenfalls 20 Tonnen. Sie vermag eine Kugel von 450 kg und 1 m Länge auf eine Entfernung von 20 km zu entsenden.“

Petersburg, 7. Mai. Die „Neue Zeit“ will wissen, es sei beschlossen worden, die transkaspische Eisenbahn von Kizilarmut über Akhabad Kaschka, Merw bis Burdalik (Amudarja) weiterzubauen. Der Eisenbahnkörper bis Kaschka soll bis Ende Herbst 1885, bis Merw bis zum Frühjahr 1886, bis Burdalik bis zum Sommer 1886 fertig sein.

London, 6. Mai. Birmingham wurde heute früh von einem mehrere Stunden anhaltenden heftigen Schneefall heimgesucht. In den nördlichen Grafschaften von Schottland hat es gleichfalls in vergangener Nacht stark geschneit, so daß in den Hochlanden eine 5 Zoll hohe Schneedecke liegt. Ein heftiger Wind bläst aus dem Norden. Die Wassertümpel so weit südlich als Fishhire trugen heute Morgen eine Eisdecke von beträchtlicher Dicke, und die für die jetzige Jahreszeit weit vorgeschrittene Vegetation hat ernstlich gelitten.

* Einige neue Fälle von **Cholera** werden aus der spanischen Provinz Valencia signalisirt. Zu ernsthaften Besorgnissen liegt nach den bisherigen Mittheilungen vorläufig keine Veranlassung vor, da die spanische Regierung alle Vorsichtsmaßregeln trifft, um die Seuche zu lokalisieren.

New-York, 7. Mai. Die Jury erklärte Richard Short, welcher Thomas Phelan, den Aufseher des Arbeitshauses in Kansas City (Missouri) im Bureau O'Donovan Rossa's hier selbst mit einem Dolch verwundet hatte, für nichtschuldig.

New-Yorker Blätter berichten Näheres von dem bereits von uns gemeldeten Unglück, das ungeheures Aufsehen erregt. In einer eben erst der Bebauung erschlossenen Vorstadt stürzten acht noch nicht ganz vollendete neue Gebäude, die ein Quadrat bildeten, zusammen und begruben gegen 70 Personen, Arbeiter und Kinder, unter ihren Trümmern. Ueber die Gründe, welche diese schreckliche Katastrophe verursachte, äußern sich

die Organe der transoceanischen Metropole in den schärfften Ausdrücken der Entrüstung. Gewissenlose Gewinnsucht und verbammungswürdiger Leichtsin haben bei diesem beklagenswerthen Unfall zusammen gearbeitet. Die eingestürzten Häuser, fünfstöckige mit Querver- und Hintergebäuden versehene Miethskasernen, wurden im Dezember zu bauen angefangen und sollten bereits im Juni fertig stehen, um sofort bezogen zu werden. Jede durfte nur 15,000 Doll. (60,000 M.) kosten weshalb die Bauunternehmer die Arbeiten in einem unmäßig schnellen Tempo und mit den schlechtesten Materialien ausführen ließen. Der Zement soll so miserabel gewesen sein, daß er sofort, nachdem er getrocknet war, Sandlager ohne die mindeste Bindkraft bildete. Wäre das Unglück nicht vor dem Beziehen der Häuser eingetreten, so wäre dasselbe sofort, nachdem sich Familien in demselben niedergelassen hätten, erfolgt und hätte unendlich mehr gefordert. Unerklärlich bleibt es, wie städtischen Behörden New-Yorks eine derartige Bauweise überhaupt gestatten konnten.

Ottawa, 7. Mai. Neuesten Nachrichten aus Battleford zufolge wurden in dem Gefechte vom 3. Mai die Indianer vollständig geschlagen und mit einem Verluste von über 100 Todten aus ihrer Stellung vertrieben.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 7. Mai Laut dem „St.-A.“ zu gekommenen Nachrichten ist Seine Majestät der König am 5. d. Mts. Mittags 11 1/2 Uhr nebst Gefolge glücklich in Stresa eingetroffen.

Stuttgart, 8. Mai. Der Bundsrath hat den Antrag Bayerns, betr. den Entwurf des Gesetzes über die Unzulässigkeit der gerichtlichen Beschlagnahme von Eisenbahn- und Fahrzeugmaterial, in erster Lesung angenommen, genehmigte den Handels- und Schiffahrtsvertrag mit der südafrikanischen Republik, die Meistbegünstigungskonvention mit Birma und hat dem Gesetzentwurf wegen des Nachtrags-Etats seine Zustimmung gegeben.

Stuttgart, 6. Mai. Gestern trafen die ersten Kirschen hier ein, zu gleicher Zeit eine Sendung aus Algier und die zweite aus Italien. Die afrikanischen Kirschen kosten drei Mark per Pfund, während die italienische Waare um 1 M. 50 Pf. zu stehen ist. Auch die ersten Aprikosen langten auf Bestellung eines Gourmands hier an, natürlich bei der großen Seltenheit zu entsprechenden Preisen. Unter den neuen italienischen Früchten führen wir noch die aus China stammenden Nispeln an, welche jetzt in großen Mengen von Genua aus hieher gesandt werden. Neue Kartoffeln aus Malta sind schon seit 4 Wochen hier zu haben und zwar zum Preise von 20 Pf.

Stuttgart, 9. Mai. Gestern Nachmittag um 1 Uhr fiel an einem Hause in der Blumenstraße einem Gypserlehrling ein gefülltes Cementstückchen vom 3. Stock herunter und traf einen vorübergehenden Maurer, welcher hiedurch eine Quetschung der Wirbelsäule erlitt und ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Die Verletzung ist nach Aussage des Arztes nicht lebensgefährlich. — Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde in der Holzstraße das dreijährige Töchterchen des Kartoffelhändlers G. von einem Wagen überfahren. Dasselbe erlitt so schwere Verletzungen, daß an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt wird.

Stuttgart, 6. Mai. Der Trikotwaarenfabrik von Wilh. Benger Söhne hier ist von der internationalen Akademie für allgemeine und Industriewissenschaften in Madrid das Ehren Diplom mit der großen goldenen Medaille I. Klasse verliehen worden. — Gestern Nachmittag um 2 1/2 Uhr ist das 2 1/2 Jahre alte Kind des Kutschers M. in der Langenstraße vom 2. Stock zum Fenster hinaus auf die Straße gefallen und hat hierbei erhebliche Erschütterungen erlitten, doch wird vorerst für das Leben des Kindes nicht gefürchtet.

Ludwigsburg, 9. Mai. Das Innere der Lactierwerkstätte der Bette'schen Blechwaaren-

Fabrik ist heute Früh abgebrannt. Die Fabrikthätigkeit hat keine Störung erlitten.

Heilbronn, 8. Mai. Aus Berlin wird geschrieben von einer sehr ehrenvollen Auszeichnung, die dem Herrn Gutsbesitzer Kraft in Belzhag für die von ihm zur Berliner Mastvieh-Ausstellung gebrachten Thiere zuerkannt wurde. Derselbe erhielt nämlich für Ochsen, zum Theil von der Zuckerfabrik Heilbronn stammend, einen ersten und einen zweiten Preis, für Farren, Kühe und Jährling je einen zweiten, für Hammel einen ersten Preis. Auch unserer württ. Viehzucht im allgemeinen ist damit eine erfreuliche Anerkennung zu Theil geworden.

Heilbronn, 8. Mai. Auf der Messe wurde heute Nachmittag ein 17jähriges Mädchen von auswärts festgenommen, welches von Verkaufsständen weg in frecher Weise Waren entwendet hatte. Einem Verkäufer kam ihr Treiben verdächtig vor, derselbe beobachtete sie eine Zeit lang und verwarf sie denn auch richtig. — In der großen Bahngasse stürzte heute Vormittag ein Mann die Treppe herunter und verletzte sich derart am Kopf, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Crailsheim, 8. Mai. Gestern Abend nach 5 Uhr hatten wir bei sehr niedriger Temperatur Gewitter mit Hagel; in Mariä-Kappel an der bayerischen Grenze schlug das Gewitter ein und zündete. Der Blitzstrahl nahm seinen Weg vom Dachstuhl in den Taubenschlag und dann die Dachrinne entlang in die Erde; das Feuer wurde bald wieder unterdrückt, so daß die herbeigeeilten Löschmannschaften der Nachbardörfer nicht mehr in Aktion kamen.

Tuttlingen, 6. Mai. In der Kapelle bei Weilheim, diesseitigen Bezirks, trieben dieser Tage freulerische Hände ihr Spiel. Die innere Gitterthüre wurde ausgehoben, der Opferkasten erbrochen und der Inhalt desselben, sowie ein Rosenkranz mit silbernem Kreuz an einem Madonnabild gestohlen. Ebenso wurde der Paramentenkasten in diebischer Absicht erbrochen. Der Thäter scheint sich bei seiner Hantirung verwundet zu haben, wie aus den vorhandenen Blutspuren zu schließen ist.

Maulbronn, 7. Mai. Gestern Morgen hat sich ein verheiratheter Küfer im Walde erhängt. Derselbe hatte in letzter Zeit eine krankhafte Gemüthsstimmung gezeigt.

Von der Jagst, 5. Mai. Gestern Abend entlud sich ein schweres Gewitter über dem Pfarrdorf Maria-Kappel, wobei der Blitz in das isolirt am Ende des Orts gelegene Schulhaus einschlug, einen Streifen von Dach abdeckte und dann im Taubenschlag zündete. Das kleine Feuer konnte durch rasch herbeigeeilte Hilfe schnell wieder gelöscht werden.

Nürtingen, 6. Mai. Am letzten Mittwoch hatten die Kinder der Bauern Sieglers und Mühleisen mit einander Streit, wobei sie mit Dung warfen. Der dazukommende 20jährige Wilhelm Sieglers nahm einen etwa faustgroßen Stein und traf damit die Ehefrau des Mühleisen so an die Schläfe, daß dieselbe eine bedeutende Verletzung davontrug, seit letzten Freitag bewußtlos darnieder lag und gestern Abend gestorben ist. Der Thäter ist schon gestern früh durch den Stationskommandanten festgenommen worden.

Lüdingen, 5. Mai. Der Acciser Mayer von Wurmelingen ist, wie die Rottenburger „N.-B.“ berichtet, Freitag Abend auf dem Rückwege von Lüdingen, wohin er Geld ablieferte, von 2 Strolchen in räuberischer Absicht überfallen und zu Boden geworfen worden. Es sollen ihm auch einige Schnittmunden mittelst einer Hape am Munde und am Arm beigebracht worden sein. Da die Räuber jedoch nichts von Belang bei ihm fanden, ließen sie ihn los.

Lüdingen, 6. Mai. In Hagelloch ist laut B.-Fr. aus Schw. ein Bierstreik ausgebrochen. Die dortigen Wirthe haben bei Vermeidung von 300 Mk. Konventionalstrafe beschlossen, den Bier-

preis um 1 bzw. 2 Pf. zu erhöhen, ohne in der Qualität eine Besserung eintreten zu lassen. Daraufhin machten die Feuerwehr und der Kriegerverein bekannt, daß ihre Mitglieder sich so lange des Biertrinkens enthalten, bis ein diesem Preis entsprechender Stoff geschenkt werde. Man darf begierig darauf sein, wer es länger aushält die Wirthe oder die Streikenden.

Öbingen, 6. Mai. In dem kaum eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Truchteltingen ist vorgestern Abend ein noch jüngerer Mann, Vater von 3 Kindern, durch einen Stich in die Brust vom eigenen Schwager lebensgefährlich verwundet worden. Familienzwistigkeiten sollen die Ursache gewesen sein. Der nicht zum Besten beleumdete Thäter wurde gestern an das K. Amtsgericht Balingen eingeliefert.

Ulm, 6. Mai. Heute Nachmittag ging ein gut gekleideter Mann mit einem Handwerksburschen über die steinerne Brücke. Als derselbe eines Polizeisoldaten ansichtig wurde, nahm er schleunigst Reißfuß, wurde aber infolge eines Zurufs des Handwerksburschen von einem Polizeisoldaten und einem Dienstmann verfolgt, welche den Betreffenden auch nach einiger Zeit einsingen. Auf die Polizei geführt, soll der Handwerksbursche ausgefragt haben, der Betreffende habe ihm ein Glas Bier bezahlen wollen, wenn er einen ihm bezeichneten Namen unter ein paar Schriftstücke schreibe. Er habe sich aber gedacht, daß da etwas nicht in Ordnung sei und habe es nicht gethan. In der That sollen sich bei der Durchsichtung des Verhafteten bereits mit Unterschriften versehene Vermögenszeugnisse über 80,000 Mk., ein zugegebenermaßen gefälschter, mit Amtssiegel versehener Schuldschein über 5500 Mk. und ein weiterer Schuldschein über 3100 Mk. vorgefunden haben, mit welchen sich der vermögenslose Festgenommene nach seiner Angabe Darlehen zu verschaffen gesucht hätte. Der Schwindler, in Neu-Ulm wohnhaft, wurde dem Gerichte übergeben.

Pforzheim, 6. Mai. Der „P. N.“ schreibt: Als Merkwürdigkeit theile ich ihnen mit, daß bei der Musterung in Herrenberg sich vor der Ersatzkommission ein Rekrut aus Gärtringen stellte, welcher von seiner Mutter auf dem Arme getragen wurde; derselbe ist 93 Centimeter groß und wiegt 22 1/2 Kilo. In Folge des verhältnißmäßig großen Kopfes kann der Rekrut nur gehen, wenn er unterstützt wird.

In **Nördlingen**, woselbst vor 25 Jahren kein Israelite sich befand, sind jetzt gegen 450, da von den benachbarten Ortschaften die meisten dorthin zogen. Dieselben beschloßen, eine Synagoge ganz aus eigenen Mitteln zu bauen, und kommt dieselbe auf 160—180 000 Mk. zu stehen.

Verschiedenes.

* **Tortur.** Vor den Schranken des Szegediner Gerichtshofes ist soeben Prozeßverhandlung im Gange, deren Geschichte wie ein Schauermärchen klingt. Nach zehn Jahren hat es sich herausgestellt, daß zwei Angeklagte, der eine von ihnen ein 72jähriger Greis, welche die ihnen zu gemessene Strafe zum Theil bereits verbüßt haben, nur durch die fürchterlichste Tortur, deren Spuren noch an ihrem Körper zu erkennen sind, dazu bewogen werden konnten, einen von ihnen nicht begangenen Mord einzugestehen. Andere Verurtheilte befinden sich in ähnlicher Lage, so daß jetzt in den Sälen der Gerichtshofe eine Reihe von Prozeßen wieder aufgenommen wird, um den unglücklichen Opfern der Panduren- und Persekutorenwirthschaft eine verspätete Gerechtigkeit anzugehen zu lassen.

* Ein schneidiger Radfahrer machte, wie die „Schlesw. Ztg.“ schreibt, unlängst eine Tour in eine abgelegene Gegend Jütlands, woselbst dieser Sport noch gänzlich unbekannt war. Es traf sich, daß dem Reiter, welcher im Dunkeln mit angezündeter Laterne seinen Weg fortsetzte, an einer

einsamen Stelle ein ehrbarer Landmann begegnete, welcher kaum den Velozipedisten ins Auge gefaßt hatte, als er zur Seite stürzte und auf den Knien ein Vaterunser zu beten anfing. In dieser Situation fand ihn bald darauf ein Landbriefbote, welchem er auf seine Frage, was ihm denn passiert sei, bebenden Mundes antwortete, er habe soeben den Teufel auf einer Windmühle gesehen. Das geht doch noch über den „wüthig“ gewordenen Scheerenfleiser.

* Einfaches Mittel gegen Insekten auf Zimmer- und Fensterpflanzen. Man sammle Cigarrenresten, thue sie in eine Flasche und gieße Regenwasser darauf. Nach einigen Tagen ist die Flüssigkeit zum Gebrauch fertig, je länger sie aber gestanden hat, desto besser ist sie. Man wendet sie mit einem Pinsel oder Schwamm an. Der Flasche setzt man neue Tabakabfälle und neues Wasser hinzu. Natürlich läßt sich dieses Mittel auch in ausgedehntem Maßstab anwenden, wenn man sich größere Vorräthe an Tabakwasser bereitet, wozu man schlechten Tabak mit siedendem Wasser übergießt. Diese Flüssigkeit hat sich als ein vorzügliches Hilfsmittel gegen Blattläuse bewährt. Nach einigen Stunden werden die Pflanzen mit reinem Wasser gewaschen oder gesprüht.

[Die Eröffnung des ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr.] So ist er denn endlich herbeigekommen der Tag, an welchem ein Unternehmen ins Leben tritt, das seit einer Reihe von Jahren das Interesse nicht nur von ganz Deutschland, sondern auch des Auslandes, da wo deutsche Herzen schlagen, erregt und die thatkräftige Theilnahme unzähliger edlen Seelen wachgerufen hat; ein Werk, das dazu bestimmt ist, die nationale Zusammengehörigkeit aller Deutschen auf einem geweihten Boden, auf dem werththätiger Menschenliebe, zum Ausdruck zu bringen. Die zahlreichen Mitarbeiter an dem schönen Werke werden an diesem Tage die ersten Früchte und den Erfolg ihres opferfreudigen Schaffens sehen. Am **Pfingstfeste** soll das **erste deutsche Reichswaisenhaus** hier selbst eröffnet und seiner Bestimmungen übergeben werden. Kein schönerer Tag konnte wohl für die Feier einer so nationalen Schöpfung gewählt werden. Der **Verwaltungs-rath für den Reichswaisenhausefonds** und der **Vorstand der deutschen Generalseherschule** haben bereits das Festprogramm festgestellt. Laut demselben findet am **Sonntag den 24. Mai** Empfang ankommender Festgäste am Bahnhofe, Nachmittags um 3 Uhr Generalversammlung und Ausschuss-sitzung der Deutschen Generalseherschule in der Aula des Stadtschulgebäudes; von Abends 8 Uhr beginnend gesellige Unterhaltung statt. Am **Montag den 25. Mai Vormittags** Empfang ankommender Festgäste. **Um 11 Uhr:** Aufstellung des Festzuges beim Rathhause. Zug nach dem Waisenhause. **Um 11 1/2 Uhr:** Eröffnungsfeier, für welche ein besonderes Programm am Festtage selbst ausgegeben werden wird. Darauf Beschäftigung des Reichswaisenhauses und der Anlagen. **Nachmittags 1 1/2 Uhr:** Festessen; um **4 Uhr:** Gemeinsamer Spaziergang in die Umgebung der Stadt; **Abends 8 Uhr:** großes Banket mit Musik- und Gesangsvoorträgen. Am **Dienstag den 26. Mai** soll bei günstigem Wetter eine Ausfahrt über den Gaisberg nach dem im schönen Thale der Kinzig überaus anmuthig gelegenen Zell gemacht werden, wobei die Rückkehr nach Lahr vorbei an der prachtvollen Burgruine Hohengeroldsee über den romantischen Schönberg erfolgen wird. Die **Stadt Lahr** wird es sich zur Ehre rechnen, den Gästen aus dem ganzen weiten deutschen Vaterlande, die es sich an der Feier zu betheiligen gedenken, den Aufenthalt in ihren Mauern so angenehm als möglich zu machen. Die Zahl der Festtheilnehmer wird schon nach den vorläufigen Mittheilungen eine ganz außerordentliche sein und dürfte sich die Feier allem Anscheine nach zu dem gestalten, was sie ihrem eigensten Wesen nach ist, zu einem **wahrhaft nationalen Feste**. Allen, die sich daran betheiligen, sei schon im voraus ein herzliches **„Willkommen“** zugerufen.